Journal of Translation and Languages مجلة الترجمة واللغات
ISSN : 1112-3974

Polyglossie und Mehrsprachigkeit in Algerien: Eine Herausforderung für die Zielsprache Deutsch

Seddiki Aoussine
University of Oran -Algeria
aouseddiki@yahoo.fr

To cite this article:
Seddiki, A. (2011). Polyglossie und Mehrsprachigkeit in Algerien : Eine Herausforderung für die Zielsprache Deutsch. *Revue Traduction et Langues 10 (1)*, 112-119.

Keywords :

Culture, multilingualism, sociolinguistics, language contact, linguistics

Abstract

The complex sociolinguistic profile of Algeria and the Maghreb states, characterized by multilingualism and polyglossia, has not found a 'research home' in the language-specific philologies involved (Arabic studies, Berber studies, Franco-Romance studies, ...). In multilingual and multicultural Algeria, polyglossy and multilingualism are a common tradition in everyday life. The language situation in this North African-Maghreb country is the result of historical facts. In everyday Algerian communication, depending on the situation, people switch flexibly and spontaneously from one language to another. It is often simply translated. The following languages are mostly used: Algerian, colloquial Arabic, various Berber languages, and French. In western Algeria, some Spanish dialect is often used among fishermen for historical and geographical reasons. Due to this language situation in Algeria, German learners are encouraged to compare the local languages used actively and the foreign languages they have already learned and to discuss language learning processes. Language and cultural mediation are closely related. For this intercultural reason, there is a need to include linguistic and cross-cultural reflection of the Algerian culture in class. The comparison of languages and cultures is constantly in the service of learning and the imparting of general knowledge about language as a systemic instrument.

Kultur, Mehrsprachigkeit, Soziolinguistik, Sprachkontakt, Linguistik.

Resümee

Das komplexe, durch Multilinguualismus und Polyglossie gekennzeichnete soziolinguistische Profil Algeriens bzw. Der Maghrebstaaten hat in den beteiligten sprachspezifischen Philoligien (Arabistik, Berberologie, Frankoromanistik, …) keine ‚Forschungsheimat' gefunden. Im mehsprachigen und multikulturellen Algerien sind Polyglossie und Mehrsprachigkeit eine übliche Tradition im Alttag. Die Sprachsituation dieses nordafrikanisch-maghrebinischen Landes ist Ergebnis historischer Fakten. In der algerischen alltäglichen Kommunikation wird je nach Situation von einer Sprache zu einer anderen flexibel und spontan gewechselt. Oft wird einfach übersetzt. Es werden meistens folgende Sprachen benutzt: Algerisch, Dialektarabisch, verschiedene Berbersprachen (Tamazight, Chaoui, Tuareg, Taschelhit, Tamazight und Kabylisch), Französisch gebraucht. In Westalgerien wird unter den Fischern aus historisch-geographischen Gründen oft Dialektspanisch benutzt. Aufgrund dieser Sprachsituation in Algerien werden die Deutschlernenden zu einem aktiven Vergleich mit den benutzten lokalen Sprachen und schon erlernten Fremdsprachen und dem Besprechen von Sprachlernprozessen angeregt. Sprach- und Kulturvermittlung stehen dabei in einem engen Zusammenhang. Aus diesem interkulturellen Grund, ergibt sich die Notwendigkeit, den Vergleich und die Reflexion der algerischen Kultur mit in den Unterricht einzubeziehen. Der Sprach- und Kulturvergleich steht dauernd im Dienste der Lernökonomie und der Vermittlung von allgemeinen Wissen über Sprache als Instrumente und System.

1. Sprachsituation in Algerien

Bei der wohl bedeutenden Praxis von Sprachpluralität in Algerien spielen die vielfältigen Übersetzungen eine wichtige Rolle. Im mehrsprachigen und multikululturellen Algerien, das im Maghreb eine strategische Lage genießt, ist Sprachpluralismus im täglichen Leben, wie auch eben im dokumentarischen bzw. journalistischen Alltag Gang und Gäbe. Es ist nicht zu leugnen, dass die heutige Sprachsituation dieses nordafrikanisch-maghrebinischen Landes Ergebnis historischer Fakten ist. in den verschiedenen Regionen Algeriens sind die Einwohner mit dieser sprachpluralistischen Tradition vertraut. Sie wechseln flexibel und spontan je nach Situation von einer Sprache zu einer anderen. In vielen Fällen wird einfach übersetzt.

In der täglichen Kommunikation werden meistens folgende Sprachen benutzt: Algerisch, Dialektarabisch, verschiedene Berbersprachen (Tamazight, Chaoui, Tuareg, Taschelhit, Tamazight und Kabylisch), Französisch usw. gebraucht. In Algerien ist das Nebeneinander von Dialekt und Hochsprachen in den

sozioökonomischen, kulturellen und politischen Bereichen präsent. Es kommt nicht von ungefähr, dass die algerischen Regierungsmitglieder z.B. oft in Algerien und im Ausland Fränzösisch benutzen.

Im Beitrag soll die kulturelle Bedeutung von Polyglossie in der algerischen Gesellschaft am Beispiel der sprachpluralistischen Medienstrategien und zugleich der damit verbundenen Hindernisse dargestellt werden. Das mehrsprachige Literatur- und Medienangebot in Algerien ist für den Charakter der Einheimischen bestimmend und hat wichtige Prägungen auf das kollektive Gedächtnis. Ich schließe mich der Meinung des algerischen Anthropologen Rabah Sebaa, wenn er unterstreicht: „Im Gegensatz zur stark verbreiteten Beahauptung, dass die algerischen Geselschaft zweisprachig wäre, existiert in Algerien eine viersprachige Landschaft“[1] (Rabah Sebaa 2002, 2).

Im algerischen soziokulturellen Kontext werden folgende Sprachen verwendet:

Algerisch gilt als Nationalsprache bzw. Sprache der Mehrheit. Diese Mittelsprache ist dem Arabischen Nahe.

Standararabisch ist für den offiziellen Gebrauch gedacht. Französisch geniesst eine besondere Rolle als zweitsprache bzw. erste Fremdsprache, Handeln –und Verkehrssprache. Es wird für den internationalen Austausch. Fränzösich wird aber auch in der algerischen Verwaltung benutzt.

Berberisch (Tamazight) wurde 1990 als Nationale Sprache anerkannt und wird für den natürlichen Gebrauch eines großen Bewölkerungsteils verwendet. Diese Nqtionqlsprqche besteht aus einer Konstellation lokaler und regionaler berberischer Sprachen (Kabylisch, Chaoui, Mozabitisch, Tergisch). Seit 1995 wird Berberisch an Schulen als Wahlfach unterrichtet.

In Algerien, dem nordafrikanischen und mehrsprachigen Land, wo mehrere Sprachen gesprochen werden, sind die Einwohner mit diesem Phänomenen des Sprachpluralismus im Alltag vertraut, sowohl im täglichen Leben, wie auch eben im Bildungsbereich und im dokumentarischen bzw. journalistischen Alltag. Mit großem Erstaunen stellen die ausländischen Gäste bei uns fest, wie flexibel und spontan die Einheimischen in ihrem Alttag von einer Sprache zu einer anderen (Algerisch, Arabisch, Berberisch, Französisch) wechseln. In der algerischen Gesellschaft ist das Nebeneinander von Dialektund Hochsprachen auch in den Meiden präsent: Die Printmedien sowie die Radio- und Fernsehprogramme in Algerien benutzen die stark verbreiteten Sprachen und Dialekte. Auf diese Erscheinung, die für die algerische Presse charakteristisch ist, werde ich in einem späteren Punkt meines Beitrags zu sprechen kommen. Ich möchte mich aus dieser praktischen Sicht und unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit in den Medien in multilingualen Gesellschaften diesem Thema nähern.

[1] « Contrairement à une idée largement partagée, la société algérienne n’est pas une société bilingue ou biculturelle (…) il existe dans cette société une configuration linguistique quadridimensionnelle… », - Übersetzt ins Deutsche vom Autor dieses Artikels.

2. Neue Kommunikationstechnologien und Mehrsprachigkeit

Förderung der Mehrsprachigkeit sowie der sprachlichen und kulturellen Vielfalt, das waren die zentralen Botschaften im „Jahr der Sprachen 2001“, das der Europarat und die Europäschie Union gemeinsam ausgerufen hatten. In disem Sinne haben sich viele Autoren intensiv mit der Fragestellung auseinandergesetzt, welche Konsequenzen der Perspektivenwechsel hin zur Mehrsprachigkeit hat: was verändert sich in den Medin unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit? Was die Entwicklung der Mehrsprachigkeit betrifft, schließe ich mich der Meinung von Schneider/Clalüna an (Schneider/Clalüna 2002, 2), die bei der Untersuchung dieser Thematik zu folgender Festellung kommen: „Der Baum der Mehrsprachigkeit- er ist nicht in den Himmel gewachsen, aber ein bisschen gewachsen ist er doch!“[2]

In unserem Zeitalter bildet die Mehrsprachigkeit im Bildungswesen und in den audiovisuellen Medien eine der bedeutendsten Globalisierungssäulen. Die unterschiedlichen audiovisuellen Produkte werden von den Managern der einflussreichen Kommunikations- bzw. Informationskanäle (Telefonie, Internet, Zeitungen, Radio, Fernsehen, usw.) stets den Menschen angeboten. Dabei gehen sie davon aus, dass die Verbraucher weltweit über die rasche sozioökonomische, kulturelle und politische Entwicklung schnell informiert werden.

Neben dem Telefon haben sich seit den 1960er Jahren mit dem Mobiltelefon, dem Fax und dem Internet immer neue grenzenlose und immer rasantere Kommunikationstechnologien entwickelt. Vor allem über das Internet haben sich die grenzüberschreitenden Kommunikationsprozesse vervielfacht und die Zahl der Internetanschlüsse nimmt weltweit weiter exponentiell zu. Die globalen kommerziellen Netzwerke (Berlusconi Medienkonzerne, Murdoch, Turner, …) zeigen eine vereinheitlichende Tendenz in Sprachenverwendung (englisch) und kulturellen Strategien. Diese Tendenz könnte man als globalisierte Marketingstrategie bezeichnen. Die Zunahme von ethnisch und sprachlich spezifizierten (Minderheiten-) Medienprogrammen kann zugleich in regionalen Kontexten überall auf der Welt beobachtet werden.

Diese Medienprogramme verleihen dem Sprachpluralismus Ausdruck. Sie wollen die Mehrsprachigkeit anderseits auch als Ressource von Vielfalt erkennen und bewahren. Auf der Grundlage einer pragmatischen Einschätzung wird im vorliegenden Beitrag versucht, die Rolle des mehrsprachigen Medienangebots und die Menge an Hürden zu analysieren. Konkrete Beispiel aus der algerischen Presse, die die Bedeutung von Sprachpluralität für den angestrebten soziokulturellen und ökonomischen Austausch in der nordafrikanischen Region hervorheben, werden gezeigt.

Mit den vier Sprachen (Algerisch, Arabisch, Französisch, Berberisch), die im Alltag bzw. auch im Journalismus benutzt werden, ist Algerien tatsächlich ein vielsprachiges Land, was allerdings nicht bedeutet, dass jeder einzelne Algerier alle diese vier Sprachen beherrscht. In der Tat ist es nur ein Teil der Bevölkerung, der

[2] Schneider Günther/Clalüna Monika 2002: Mehrsprachigkeit und Deutschunterricht. –Bulletin vals-asla, Sonderheft. – Université de Neuchâtel, 2.

echt, ‚bilingue' bzw. zweisprachig ist, d.h. die beiden Hauptsprachen – Arabisch und Französisch – fließend beherrscht; von vier Sprachen gar nicht zu reden. Damit diese Sprachluralität funktionieren kann, bräuchte man eine Verständigung zwischen den verschiedenen oben genannten Sprachen, die auch unterschiedliche Kulturen und Mentalitäten darstellen. In den Medien erscheinen die wichtigsten Informationen in den vier am häufigsten verwendeten Sprachen: Algerisch, Arabisch, Französisch, Berberisch.

Bei Zeitungen, Radio und Fernsehen hat sich seit 1900 der Gebrauch des Dialekts in Algerien immer mehr durchgesetzt, vor allem seit die Konkurrenz durch verschiedene Sender den Druck zu höheren Einschaltquoten durch mehr Publikumsnähe erhöht hat – ähnlich der kommerziellen Wende im Europa der 1980er Jahre. In den Nachrichtensendungen des lokalen algerischen Fernsehprogramms wird hingegen praktisch durchgehend hocharabisch gesprochen – zum einen, damit auch die nicht Dialekt-Sprechenden sich informieren können, zum anderen aber sicher auch, weil Hocharabisch mehr Seriosität suggeriert. Genauso verhält es sich in den arabischen Nachbarländern, Tunesien, Marokko, Libyen, Mauretanien – sowie in den anderen arabischen Staaten wie Ägypten, Syrien, Libanon, Saudi-Arabien usw. In allen diesen Ländern ebenso wie in Algerien existiert ein eigenes spezifisches arabisches Vokabular. Algerische Zeitungen verwenden z.B. ein anderes Vokabular bzw. andere Termini als die tunisischen und marokkanischen Zeitungen. Das Hocharabische ist da der gemeinsame Nenner und ermöglicht erst die interregionale Verständigung, auch wenn es mit vielen Bedeutungsunterschieden und vielfältigen Akzenten und regional eingefärbtem Wortschatz gesprochen wird. Dies ist ja auch der Fall für die deutschsprachigen Länder. Während man in Deutschland z.B. von ‚Fahrrad' spricht, verwendet man in der Schweiz ‚Velo'. Das deutsche, ‚Schreibwarengeschäft' heißt in der Schweiz 'Papeterie'. Kauft man in Deutschland eine ‚Fahrkarte' benutzt man in der Schweiz ein ‚Billet'. In schweizerischen Bahnhöfen findet man aber einen ‚Fahrkartenschalter'.

3. Algerische Bildungslandschaft

Unter Berücksichtigung der Lehr- und Lernbedingungen an algerischen Schulen und Universitäten kann das Bildungsniveau in Algerien als gut eingeschätzt werden. In Algerien herrscht die Allgemeine Schulpflicht. Das Schulsystem wurde vor mehreren Jahrzehnten demokratisiert. Auf Hochschulebene hat jeder Student hat das Recht auf einen Studienplatz (Keine Aufnahmeprüfung, Wahl von zehn Fächern: Noten sind bei der Wahl eines Faches entscheidend).

3.1. Fremdsprachenfolge an öffentlichen Schulen

An algerischen öffentlichen Schulen werden Fremdsprachen nach folgendem Muster durchgeführt:

- Französisch wird als 1. Fremdsprache bzw. Zweitsprache ab dem dritten Grundschuljahr (Ecole primaire),

- Englisch als zweite Fremdsprache ab dem 1. Mittelschuljahr (Collége d'enseignement Moyen),
- Deutsch oder Spanisch (Wahlpflicht) für das Fach ‚Langue Vivantes' ab dem 2. Gymnasialjahr.

3.2. Status der deutschen Sprache

In Algerien bzw. im Maghreb verhält sich die Situation anders als in Subsahara. Die Zahl der Germanistikstudenten nimmt ständig zu. Der Zuwachs an Deutschlernern, -lehrern und Germanisten ist seit den 1990er Jahren enorm, wenn man ihn in absoluten Zahlen misst. Damit beginnt für das Fach Deutsch und für die Germanistik eine Phase der Erneuerung auf gutem Niveau.

Zukünftige Anstrengungen dürfen in die Qualität gehen: Mehr Fortbildung, Umbau der Lehre, Abwicklung der DaF- und Germanistikstudiengänge, Lehrmaterialentwicklung, neue Berufsfelder für Germanisten. Aufgrund statistischer Erhebungen wird eindeutig, dass Deutsch in Algerien bzw. im Maghreb und in Westafrika eine konsolidierte und sowohl im schulischen bzw. universitären Angebot der Staaten als auch durch deutsche kulturpolitische Mittlerorganisationen fest etablierte Stellung innehält.

An der Germanistikabteilung der Université d'Oran wurden z.B. im Universitätsjahr 2010/2011 etwa 340 neue Studenten immatrikuliert.

Angesichts der vielschichtigen Beziehungen und Verträge, die Algerien mit Deutschland, Österreich und der Schweiz verbinden, ist die Förderung des DU in zu einem elementaren Bedürfnis geworden.

Der Ausbau der politischen, touristischen, kulturellen und außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den deutschsprachigen Ländern spielt dabei eine wesentliche Rolle. Diese Gegebenheiten widerspiegeln sich auch im gestiegenen Interesse, die deutsche Sprache in Algerien zu erlernen. Somit wurde der Status der deutschen Sprache in Algerien festgeschrieben.

3.3. Wer lernt in Algerien Deutsch- und warum?

Die Entscheidung für Deutsch fällt ab dem 16. Jahresalter. Konkrete Lebenssituation bzw. –entscheidung steht hinter dem Wunsch, die deutsche Sprache zu erlernen. Dabei geht es um folgende wichtige Zielgruppe: Studierende, insbesondere des Abiturfaches ‚Fremdsprachen'. Die Kultur- und Geisteswissenschaften gelten bei der Wahl der deutschen Sprache als wesentliches Argument. Zusätzlich kommen Kooperationsverträge mit deutschen Hochschulen und Institutionen, Musik, Sport, Wirtschaft, deutsche Fernsehsendungen, DW, DAAD-Lektorat, Goethe-Institut, Deutschlehrerverbände, Forschungsstellen z.B. www.univ-oran.dz/tradtec/labos. Darüber hinaus sind deutsche Firmen aus den deutschsprachigen Ländern in Algerien präsent. Die Durchführung der neuen BA/MA-Reform hat dazu beigetragen, neue DaF- und Germanistikstudiengänge an mehreren Hochschulen durchzuführen.

4. Die Entdeckung von Parallelen zwischen den Sprachen

Die Studierenden entdecken vielleicht nicht nur Parallelen zwischen dem Algerischen, dem Berberischen und dem Arabischen, sondern vielmehr, dass zwischen dem Französischen, dem Englischen und dem Deutschen, ihrer dritten Fremdsprache, noch mehr Parallelen bestehen, um sich mit Hilfe dieser Prallelen Neues im Deutschen zu erschließen. Die Möglichkeiten bzw. die Gefahren der Interferenzbildungen sind wenig umfangreich.

Das Hauptaugenmerk sollte anschließend auf die positiven Übertragungsmöglichkeiten gelenkt werden. Da die algerischen Deutschlerner mehrere Sprachen im Alltag verwenden, gilt die Mehrsprachigkeitsdidaktik als methodische Antwort auf die multilinguale Herausforderung im mehrsprachigen Algerien. Hohe lernökonomische Effekte werden dadurch erzielt. Die Lerner werden in die Lage versetzt, mehr Sprachen zu lernen und Deutsch besser zu verstehen. Mehrsprachigkeit ist als Chance wahrzunehmen. Im Umgang mit mehreren Sprachen stellt der Sprachvergleich eine zentrale Strategie dar, dem ein eigener Beitrag gewidmet ist. Die Forschung im Bereich der Kognitionswissenschaften sieht sich allerdings immer noch zahlreichen offenen Fragen gegenüber, deren Beantwortung möglicherweise neue Perspektiven für einen auf Mehrsprachigkeit ausgerichteten Unterricht eröffnet.

5. Mehrsprachigkeit und DaF-Unterricht

Aufgrund der nahverwandten Sprachen ist das autodidaktische Lernen für viele Lerner ein erreichbares Ziel. Somit führt der interlinguale Transfer zur Erzeugung von mehrsprachiger Rezeptionskompetenz. Zur Förderung von Mehrsprachigkeit wurden Lernmaterialien (mehrsprachige Glossare, Übertragungsübungen,

Übersetzung von kleinen Fachtexten…) in Algerien entwickelt. Je nach Region ist die Mehrsprachigkeit in Algerien unterschiedlich z.B. Kabylei (Berberisch, Französisch), Südalgerien (Arabisch), Westalgerien (Algerisch, Französisch, Englisch).

Zur Effektivierung des DaF-Unterrichts sollte den Dialekten von Deutschlernern besonderes Augenmerk geschenkt werden. Die Lerngewohnheiten der Adressaten sind beim Erwerb des Deutschen als Fremdsprache von großer Bedeutung.

Die Gegenüberstellung zweier verschiedener Kulturen trägt dazu bei, die Horizonte der Lerner zu erweitern. Der neue LMD-Studiengang in Sprachwissenschaft und DaF-Didaktik sieht mehrere Fächer vor, die dazu beitragen, die Mehrsprachigkeitskompetenz der Studenten zu fördern. Als Beispiel seien hier folgende Fächer erwähnt: Kontrastive Linguistik, Übersetzung (Arabisch-Deutsch-Arabisch), Informations- und Kommunikationswissenschaft, Einführung einer zweiten Fremdsprache (LE2: Englisch, Französisch, Spanisch).

Literaturverzeichnis

[1] Bausch, K.-R., Königs, F. G. & Krumm, H.-J. (2004). *Mehrsprachigkeit im Fokus. Arbeitspapiere der 24.* Frühjahrsko nferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Narr.

[2] Christ, H. (2004. Didaktik der Mehrsprachigkeit im Rahmen der Fremdsprachendidaktik. In Bausch, K.-R., Königs, F. G. & Krumm, H. –J. ,*Mehrsprachigkeit im Fokus ',* 30-38. Tübingen: Narr.

[3] Geiger-Jaillet, A. (1998). Mehrsprachigkeitsdidaktik und früher Fremdsprachenunterricht. In Meissner, F.-J. & Reinfried, M., *Mehrsprachigkeitsdidaktik* 169-177, Tübingen: Narr.

[4] Imgrund, B. (2007). Mehrsprachigkeitsdidaktik und ihre Anwendung im sprachlichen Anfangsunterricht – Ergebnisse des Entwicklungsprojektes SEEW2 der PHZ Zug. –In Babylonia 03/07, Web: www.babylonia.ch, 49-56.

[5] Rampillon, U. (2003). Lerntechnicken. In *Handbuch Fremdsprachenunterricht hrsg. v. Bausch*, K.-R. et al. 340-344. 4.Aufl.Tübingen und Basel: UTB.

[6] Rampillon, U. (2000). *Aufgabentypologie zum autonomen Lernen. Deutsch als Fremdsprache.* Ismaning: Hueber.

[7] Sebaa R (2000). Culture et plurilinguisme en Algerié. - In: *Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften, Nr. 13,* Juli 2002. –Übersetzt vom Autor dieses Beitrags.